

Pillauer Merkur.

Anzeigebblatt für Pillau und Alt-Pillau.

Nr. 14

Mittwoch, den 18. Februar

1891.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal und zwar jeden Mittwoch und Sonntag. Abonnementspreis pro Quartal für Hiesige 90 Pf. (frei ins Haus 1,10 Mark), für Auswärtige 1,20 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen werden bis Dienstag resp. Sonnabend nachmittags 2 Uhr zum Preise von 15 Pf. pro Corpuszeile oder deren Raum angenommen.

Todtengräbers Töchterlein.

Novelle von Franz Laufkötter.

[Nachdruck verboten].

(Fortsetzung.)

„Um so besser, dann gewinnen wir Zeit und das ist in diesem Falle von Wichtigkeit.“ Wir dürfen nicht zu voreilig handeln, ein einziger ungeschickter Zug verdirbt Alles bei einem solch unerfahrenen Wesen — ich kenne das, — sie sind zartfühlend, solche Naturen, wie das Blümlein „Nähr' mich nicht an.“

„Meine Absichten sind edel, ich will nur das Glück des Mädchens und wenn es demselben nicht selbst im Wege steht, soll es ihm noch einmal gut gehen im Leben.“

Sie sahen sich an mit ernstem Gesicht wie zwei römische Harnspices, über die Cicero eine solch treffende Bemerkung macht.

„Ich werde mit dem Herrn Direktor Ellen reden,“ sprach der Graf mehr zu sich, als zu dem Diener, „falls das Kind Anlage und Lust zum Theater hat, doch die Angelegenheit drängt nicht, kommt Zeit kommt Rath. Uebrigens reisen wir morgen mit dem Frühesten, halte also das Nöthige in Bereitschaft, — einstweilen bist Du hier überflüssig!“

Damit war der Diener entlassen.

Graf Birkenbach war allein in seinem Schreibzimmer und ließ die Feder wieder über das Papier hinfliegen. Er war kein Freund des Schreibens, aber einige dringende Sachen zwangen ihn dazu. Es handelte sich um Vollmachten, Quittungen u. s. w., alles Dinge, die für einen Lebemann vom Schlage des Grafen wenig Erfreuliches haben. Deshalb hatte er die Arbeit auch bis zum letzten Termin aufgeschoben. Endlich war er fertig und warf mit Freuden die Feder hin.

Am Nachmittage hielt ein wohlbe packter Kutschwagen vor der Seitenthür des Schlosses. Der junge Graf bestieg denselben, er wollte noch den Bahnzug erreichen, der ihn nach seiner Garnison bringen sollte. Sein Bruder stand am Wagen und wünschte ihm gute Reise. Die beiden Brüder hatten wieder Frieden geschlossen, wie es bei dem Abschied zu gehen pflegt; von einem eigentlich brüderlich-zärtlichen Verhältnisse zwischen ihnen war ohnehin keine Rede, dazu waren ihre Naturen zu grundverschieden. Der Wagen rollte durchs Thor hinaus und verschwand fern auf der Allee. Robert stand in dem geöffneten Einfahrtsthore und sah ihm nach, dann betrachtete er die beiden Steinriesen, welche drohend die Hellebarben vorhielten, und wandelte langsam die Allee hinab, dem Dorfe zu. Als er die ersten Häuser erreicht, bog er zur Seite und verfolgte einen Fußpfad, der um das Dorf herumführte; er war mit seinen Gedanken beschäftigt und wollte jede Begegnung mit einem Dorfbewohner vermeiden. Der Fußpfad zog sich zwischen zwei hohen Hecken hindurch, deren Dornen seinen Rock ritzten. Ungesehen schritt er weiter und das war ihm erwünscht, denn er wollte allein sein mit seinen qualenden Gedanken.

Den ganzen Tag schon grübelte er nach über die Worte des Dieners, die er heute Morgen gehört hatte: „Sie ist auch drinnen, sie heißt Toni Floren und ist die Tochter des Todtengräbers.“ Wie kam der Diener dazu, sich nach ihr zu erkundigen? Was für ein Interesse konnte sein Vater an dem jungen Mädchen nehmen? Diese Zweifel beunruhigten ihn, da es sich um seine Jugendspielin handelte, der er sich noch jetzt mit Lust erinnerte.

Er war kein Knabe mehr und nicht unbekannt mit dem Leben und Treiben seines Vaters, aber was konnte diesen bewegen, über das junge Mädchen Erkundigungen einzuziehen zu lassen? Und gar durch den Diener Bergmann, dessen schleichendes Wesen ihm von jeher zuwider gewesen war, den die Mutter einmal vor Jahren den bösen Geist seines Vaters genannt hatte.

Aber was war der Zweck der Spionirerei?

Daß Intriguen gegen das Mädchen gesponnen wurden oder werden sollten, unterlag für ihn keinem Zweifel mehr, nur über die Ursache und die Absicht war er im Unklaren.

Mechanisch war Robert weitergewandert, in einem weitem Bogen hatte er das Dorf umwandelt. Niemand war ihm begegnet zwischen den Gärten. Feld und Gärten waren abgeerntet und keine Menschenseele war sichtbar außer einigen Pflügerern, die in der Ferne den Acker bearbeiteten. Wie durch Zufall kam der Spaziergänger vor der Pforte des Friedhofs an. Er blieb einige Augenblicke stehen, dann trat er hinein. Träumend wandelte er zwischen den Grabhügeln dahin, auf denen hier und da noch ein verspätetes Blümlein sein ärmliches Dasein fristete. Als er seine Blicke zu der Stelle hinüber sandte, wo seine Mutter ruhte, bemerkte er eine weibliche Gestalt, welche auf der Erde kniete und sich an den Kränzen zu schaffen machte, die den Hügel bedeckten. Die Gestalt hatte ihm den Rücken zugekehrt. Leise ging er näher.

(Fortsetzung folgt).

Standesamts-Nachrichten.

Keine

Bis zum 17. Februar 1891 sind
Eingekommen 56 Schiffe
Ausgegangen 5 Schiffe
Seegalt 6, 1/2 Mark.

GRATIS.

Wenn Sie an irgend einer Krankheit oder einem Uebel leiden, so will ich Ihnen gratis ein Rezept geben. — **Dr. Mountain, Ltd., Imperial Mansions, Oxford Street, London, W. C.**

Zuntz
Java-Kaffee

In Pillau allein echt zu haben bei

E. Koschorrek.

Wird überall bestens empfohlen.

== Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. ==

Auswahl des Besten aus allen Literaturen in trefflicher Bearbeitung und gediegener Ausstattung. Jedes Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganze und ist geheftet.

MEYERS

Verzeichnisse der bis jetzt erschienenen 800 Nummern sind durch jede Buchhandlung kostenfrei zu beziehen.

100

VOLKSBUCHER

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Haltbare Biscuits

aus der Fabrik von

Gebr. Stollwerck in Köln.

Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao und Limonade.

Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.

Besonders empfehlenswerth:

Germania-Biscuit,

sehr schmackhaft als Dessert:

Kinder-Biscuit,

leicht verdaulich und nahrhaft selbst für Kinder von drei Monaten ab.

Verpackt in 1 u. 2 Pfund-Büchsen, sowie ausgewogen.



Bekanntmachung.

Es liegt die Möglichkeit vor, dass die in Folge einer Beschädigung der Gasrohrleitung jetzt mit Petroleum gespeiste Lampe der Nordermolenbaake zu Pillau in einer Nacht der nächsten Monate bei stürmischem Wetter nicht brennt und dass dann das rothe Hafenfeuer an der Nordermole nicht sichtbar ist, was zur Warnung des schiffahrttreibenden Publikums hiermit bekannt gemacht wird.

Pillau, den 26. Januar 1891.

Der Lootsen-Commandeur
Köthner.

Bekanntmachung.

Seeleute, welche mindestens 12 Monate auf Deutschen Handelsschiffen zur See gefahren sind, können bei der unterzeichneten 1. Matrosen-Division sofort als 3jährig Freiwillige eingestellt werden.

Bezügliche Gesuche sind unter Beifügung eines vom Civil-Voritzenden der zuständigen Ersatz-Commission auszustellenden Meldescheins zum 3jährig Freiwilligen-Dienst, sowie der Seefahrtspapiere umgehend einzusenden.

Kiel, den 7. Februar 1891.

Kaiserliches Commando
der 1. Matrosen-Division.

Dem geehrten Publikum Pillau's und Umgegend zur gefälligen Kenntniß, daß ich auf der Holzweise

eine Fuhrhalterei

eröffnet habe und bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. Wendt.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe die Waaren

zum Einkaufspreise.

Bertha Kroehnert.

Am Sonntag Morgen ist ein Paket enthaltend: Schuhe und Mäntelkleidungsstücke verloren worden.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Plantagen-Restaurant.

Sonntag, den 22. Februar 1891

großes Concert

Dirigent Herr **Otto Kohn.**

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entree a Person 30 Pf.

Hochachtungsvoll

Eugen Eybe.

Bitte zu beachten!

Damen-Kleider-Stoffe!

Gute und solide Waare liefert jedes Maß zu Fabrikpreisen. Muster nach Gewicht. Muster frei. Vertreter gesucht.

Johannes Schulze, Greiz,
Fabrik- u. Versandt-Geschäft.

Das berühmte, amtlich geprüfte Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)

heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfloss, Krebschäden, Knochenfrass, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reissen u. s. w. schnell und gründlich.

*) Mit Schutzmarke auf den Schachteln zu beziehen a 50 Pf. (mit Gebrauchsanweisung und Heilattesten) aus allen Apotheken.

NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Kaiser Wilhelms-Spende.

Allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-Pensionen und Kapital-Versicherung.

Der Unterzeichnete nimmt Einlagen an, verabfolgt Anmeldeformulare, und ist zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit.

E. Sahnwaldt,

Zahlstellen-Verwalter für Pillau.

Gefunden: Zwei Schlüssel. Näheres im Polizeibureau.

Eine Wohlthat bei nassem und kaltem Wetter sind **Einlegesohlen** aus **Badeschwamm D. R. Pat.** welche alle Feuchtigkeit im Stiefel auffangen und den Fuß jederzeit **trocken** und **warm** erhalten. Diese Sohle wird gewaschen wie der Strumpf, ist nahezu **unverwüstlich** und der **denkbar sicherste Schutz** gegen **Erfältung**. Preis 80 Pf. bis M. 1,20.

J. C. Baumgart,
Schuhgeschäft, Pillau.

Bestellungen

werden unter Leitung eines tüchtigen Werkführers auf's sorgfältigste ausgeführt, für **guten Sitz** mit jeder Garantie geleistet.

Stoffe

in großer Auswahl am Lager; auch werden in meiner Werkstätte

Reparaturen jeder Art

auf's beste ausgeführt.

Achtungsvoll

J. Lewinson.

Apfelsinen in hochrother

Frucht,

Ia Klippfische,

Export- und Märzenbier

Englischer Porter

Imperial Stout

empfeht

A. F. Voigt.

Eine Wohnung

zu vermieten bei

Gustav Rehsenberg.

Mehrere kleine Stubenklindchen

Seidenspiß

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Annahme

von Annoncen für die Königsberger Hartung'sche Zeitung und Königsberger Allgemeine Zeitung

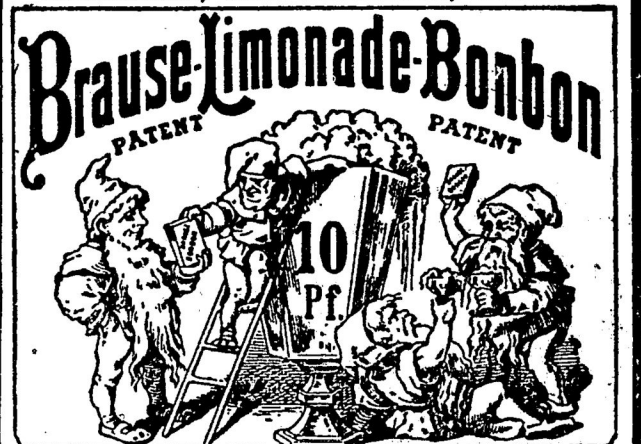
zu Originalpreisen

in der Expedition dieses Blattes.

Mein Grundstück
Gouvernementsstraße 92
beabsichtige ich zu verkaufen.
J. Thuernagel.

Zwei Regenwassertonnen
zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

* **Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.** *



Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

mit
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgiessen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungs-Bedürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und köhlendes, dabei gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.

„ „ 5 „ „ 55 „

Kistchen mit 96 „ „ 90 „ 60 „

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorrätlich, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.